

herausgegeben von den Staats- und Regierungschefs, die am 10. Juli 2024 an der Tagung des Nordatlantikrats in Washington, D.C., teilnehmen

10 Jul. 2024 - | Pressemitteilung 2024 001Ausgegeben am 10 Jul. 2024 |

Zuletzt aktualisiert: 10 Jul. 2024 22:07

Wir, die Staats- und Regierungschefs des Nordatlantischen Bündnisses, sind in Washington zusammengekommen, um das 75-jährige Bestehen unseres Bündnisses zu feiern. Gegründet, um den Frieden zu bewahren, bleibt die NATO das stärkste Bündnis der Geschichte. Angesichts eines brutalen Angriffskrieges auf dem europäischen Kontinent und in einer für unsere Sicherheit kritischen Zeit stehen wir in Einigkeit und Solidarität zusammen. Wir bekräftigen das dauerhafte transatlantische Band zwischen unseren Nationen. Die NATO bleibt das einzigartige, wesentliche und unverzichtbare transatlantische Forum zur Konsultation, Koordinierung und zum Handeln in allen Fragen, die unsere individuelle und kollektive Sicherheit betreffen. Die NATO ist ein Verteidigungsbündnis. Unsere Verpflichtung, einander und jeden Zentimeter des Bündnisgebiets jederzeit zu verteidigen, wie sie in Artikel 5 des Washingtoner Vertrags verankert ist, ist unumstößlich. Wir werden weiterhin unsere kollektive Verteidigung gegen alle Bedrohungen und aus allen Richtungen auf der Grundlage eines 360-Grad-Ansatzes sicherstellen, um die drei Kernaufgaben der NATO - Abschreckung und Verteidigung, Krisenprävention und -bewältigung sowie kooperative Sicherheit - zu erfüllen. Wir sind durch gemeinsame Werte verbunden: individuelle Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Wir halten uns an das Völkerrecht sowie an die Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und sind der Aufrechterhaltung der auf Regeln beruhenden internationalen Ordnung verpflichtet.

Wir heißen unseren zweiunddreißigsten und neuesten Verbündeten, Schweden, herzlich willkommen. Der historische Beitritt Finnlands und Schwedens macht sie sicherer und unser Bündnis stärker, auch im hohen Norden und in der Ostsee. Jede Nation hat das Recht, ihre eigenen Sicherheitsvereinbarungen zu treffen. Wir bekräftigen unser Bekenntnis zur NATO-Politik der offenen Tür im Einklang mit Artikel 10 des Washingtoner Vertrags.

Russlands umfassender Einmarsch in die Ukraine hat den Frieden und die Stabilität im euro-atlantischen Raum erschüttert und die globale Sicherheit ernsthaft untergraben. Russland ist nach wie vor die größte und unmittelbarste Bedrohung für die Sicherheit der Bündnispartner. Der Terrorismus in all seinen Formen und Ausprägungen ist die unmittelbarste asymmetrische Bedrohung für die Sicherheit unserer Bürger und für den

internationalen Frieden und Wohlstand. Die Bedrohungen, mit denen wir konfrontiert sind, sind global und miteinander verknüpft.

Strategischer Wettbewerb, allgegenwärtige Instabilität und wiederkehrende Schocks bestimmen unser weiteres Sicherheitsumfeld. Konflikte, Fragilität und Instabilität in Afrika und im Nahen Osten haben direkte Auswirkungen auf unsere Sicherheit und die Sicherheit unserer Partner. Wo sie vorhanden sind, tragen diese Trends unter anderem zu Zwangsvertreibungen bei, die den Menschenhandel und die irreguläre Migration anheizen. Die destabilisierenden Aktionen des Iran beeinträchtigen die euro-atlantische Sicherheit. Die erklärten Ambitionen der Volksrepublik China (VRC) und ihre Zwangspolitik stellen weiterhin eine Herausforderung für unsere Interessen, Sicherheit und Werte dar. Die sich vertiefende strategische Partnerschaft zwischen Russland und der VR China und ihre sich gegenseitig verstärkenden Versuche, die regelbasierte internationale Ordnung zu untergraben und umzugestalten, geben Anlass zu großer Sorge. Wir sind mit hybriden, Cyber-, Weltraum- und anderen Bedrohungen und böswilligen Aktivitäten von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren konfrontiert.

Auf diesem Gipfeltreffen zum 75. Jahrestag der Gründung der NATO unternehmen wir weitere Schritte, um unsere Abschreckung und Verteidigung zu stärken, unsere langfristige Unterstützung für die Ukraine auszubauen, damit sie sich in ihrem Kampf um Freiheit durchsetzen kann, und die Partnerschaften der NATO zu vertiefen. Wir heißen den ukrainischen Präsidenten Zelenskyy und die Staats- und Regierungschefs von Australien, Japan, Neuseeland, der Republik Korea und der Europäischen Union herzlich willkommen.

Wir begrüßen, dass mehr als zwei Drittel der NATO-Staaten ihre Verpflichtung zu jährlichen Verteidigungsausgaben in Höhe von mindestens 2 % des BIP erfüllt haben, und beglückwünschen die NATO-Staaten, die diesen Wert überschritten haben. Die Verbündeten erhöhen ihre Ausgaben: Die Verteidigungsausgaben der europäischen Verbündeten und Kanadas sind bis 2024 um 18 % gestiegen, der größte Anstieg seit Jahrzehnten. Sie investieren auch mehr in moderne Fähigkeiten und erhöhen ihre Beiträge zu Operationen, Missionen und Aktivitäten der NATO. Wir bekräftigen unser dauerhaftes Engagement für die vollständige Umsetzung der in Vilnius vereinbarten Verteidigungsinvestitionszusage und erkennen an, dass dringend mehr getan werden muss, um unsere Verpflichtungen als NATO-Bündnispartner nachhaltig zu erfüllen. Wir bekräftigen, dass in vielen Fällen Ausgaben von mehr als 2 % des BIP erforderlich sein werden, um bestehende Defizite auszugleichen und den Anforderungen in allen Bereichen gerecht zu werden, die sich aus einer stärker umkämpften Sicherheitsordnung ergeben.

Wir haben die größte Verstärkung unserer kollektiven Verteidigung seit einer Generation vorgenommen. Wir setzen die Beschlüsse der Gipfeltreffen von Madrid und Vilnius um, die NATO für eine neue Ära der kollektiven Verteidigung

zu modernisieren. Wir können die Möglichkeit eines Angriffs auf die Souveränität und die territoriale Integrität der Bündnispartner nicht ausschließen. Wir haben unser Abschreckungs- und Verteidigungsdispositiv gestärkt, um jedem potenziellen Gegner die Möglichkeit einer Aggression zu nehmen. Wir werden die Abschreckung und Verteidigung der NATO gegen alle Bedrohungen und Herausforderungen in allen Bereichen und in mehreren strategischen Richtungen im gesamten euro-atlantischen Raum weiter verbessern. Wir haben kampfbereite Streitkräfte an die Ostflanke der NATO verlegt, die vorderen Verteidigungsstellungen verstärkt und die Fähigkeit des Bündnisses zur raschen Verstärkung eines bedrohten Bündnispartners verbessert. Wir verfügen über eine neue Generation von NATO-Verteidigungsplänen, die das Bündnis stärker und besser in der Lage machen, jeden potenziellen Gegner abzuschrecken und erforderlichenfalls zu verteidigen, auch kurzfristig oder ohne Vorankündigung. Wir haben uns verpflichtet, die erforderlichen Streitkräfte mit hoher Einsatzbereitschaft in allen Bereichen bereitzustellen, auch für eine robuste und flexible alliierte Eingreiftruppe. Wir beschleunigen die Modernisierung unserer kollektiven Verteidigung weiter und tun dies auch:

Wir stellen die erforderlichen Kräfte, Fähigkeiten, Ressourcen und Infrastrukturen für unsere neuen Verteidigungspläne bereit, um auf eine kollektive Verteidigung mit hoher Intensität und in mehreren Bereichen vorbereitet zu sein. In dieser Hinsicht werden wir auf den erzielten Fortschritten aufbauen, um sicherzustellen, dass die erhöhten nationalen Verteidigungsausgaben und die gemeinsame Finanzierung durch die NATO den Herausforderungen einer stärker umkämpften Sicherheitsordnung angemessen sein werden.

Wir werden häufiger und in größerem Umfang Schulungen und Übungen zu unseren Plänen durchführen, um unsere Fähigkeit zur Verteidigung und zur raschen Verstärkung eines bedrohten Bündnispartners unter Beweis zu stellen, u.a. durch Steadfast Defender 24, die größte militärische Übung der NATO seit einer Generation.

Dringende Maßnahmen zur Erhöhung der Fähigkeiten im Einklang mit dem NATO-Verteidigungsplanungsprozess (NDPP), auch kurzfristig, wobei wir uns zunächst auf kampfentscheidende Munition sowie Luft- und Raketenabwehr konzentrieren. Wir begrüßen kollektive und gemeinsame Beschaffungsinitiativen auf der Grundlage unserer Anforderungen, die sich am NDPP orientieren. Wir beschleunigen die Transformation und die Integration neuer Technologien und Innovationen, unter anderem durch einen Plan zur Verbesserung der Technologieeinführung. Wir modernisieren auch unsere Luftüberwachungsfähigkeiten.

Stärkung unserer NATO-Führungsstruktur und Zuweisung wichtiger Führungsaufgaben an national bereitgestellte Hauptquartiere.

Stärkung unserer Fähigkeit, unsere Streitkräfte zu verlegen, zu verstärken, zu versorgen und aufrechtzuerhalten, um auf Bedrohungen im gesamten Bündnis reagieren zu können, u.a. durch eine effektive und belastbare Logistik und die Entwicklung von Mobilitätskorridoren.

Ausbildung, Übungen und Integration der vorgelagerten Landstreitkräfte der NATO in die neuen Pläne, u.a. durch die weitere Stärkung unserer vorgelagerten Verteidigungsanlagen an der Ostflanke der NATO.

Volle Nutzung des Beitritts Finnlands und Schwedens und der Fähigkeiten, die sie in das Bündnis einbringen, indem sie vollständig in unsere Pläne, Streitkräfte und Kommandostrukturen integriert werden, u.a. durch den Aufbau einer NATO-Präsenz in Finnland.

Beschleunigung der Integration des Weltraums in unsere Planung, unsere Übungen und unsere bereichsübergreifenden Operationen, insbesondere durch die Stärkung der Kapazitäten des NATO-Weltraumoperationszentrums.

Einrichtung des Integrierten Cyberverteidigungszentrums der NATO zur Verbesserung des Schutzes der Netze, des Lagebewusstseins und der Nutzung des Cyberspace als Operationsgebiet in Friedens-, Krisen- und Konfliktzeiten sowie Entwicklung einer Politik zur Erhöhung der Sicherheit der NATO-Netze.

Stärkung des Schutzes kritischer Unterwasserinfrastrukturen (CUI) und Verbesserung unserer Fähigkeit zur Abschreckung, Aufdeckung und Reaktion auf Bedrohungen, u.a. durch die Weiterentwicklung des NATO-Zentrums für die Sicherheit von CUI.

Investitionen in unsere chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Verteidigungsfähigkeiten, die für einen wirksamen Einsatz in allen Umgebungen erforderlich sind.

Beschleunigung der Umsetzung von NATO-Standards und Vereinbarung der erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung und Stärkung unserer Interoperabilität.

Wir sind entschlossen, alle Bedrohungen aus der Luft und durch Flugkörper abzuschrecken und abzuwehren, indem wir unsere integrierte Luft- und Raketenabwehr (IAMD) auf der Grundlage eines 360-Grad-Ansatzes verbessern. Wir haben die IAMD-Politik der NATO auf den neuesten Stand gebracht und werden unsere Bereitschaft, Reaktionsfähigkeit und Integration durch verschiedene Initiativen weiter verbessern, z.B. durch die Umsetzung des IAMD-Rotationsmodells im gesamten euro-atlantischen Raum, wobei wir uns zunächst auf die Ostflanke konzentrieren werden. Die Bündnispartner sind weiterhin entschlossen, die Wirksamkeit der IAMD zu verbessern und alle Maßnahmen zu ergreifen, um auf das Sicherheitsumfeld zu reagieren. Wir freuen uns, die erweiterte Einsatzfähigkeit der NATO-Ballistic Missile Defence

(BMD) zu verkünden. Die Lieferung des Aegis-Ashore-Stützpunkts Redzikowo (Polen) ergänzt die bestehenden Anlagen in Rumänien, Spanien und der Türkei. Die Bündnispartner setzen sich weiterhin für die vollständige Entwicklung der BMD der NATO ein, um die kollektive Verteidigung des Bündnisses fortzusetzen und eine vollständige Abdeckung und einen umfassenden Schutz der Bevölkerung, des Hoheitsgebiets und der Streitkräfte aller europäischen NATO-Staaten gegen die zunehmende Bedrohung durch die Verbreitung ballistischer Flugkörper zu gewährleisten. Die Raketenabwehr kann die Rolle der Kernwaffen bei der Abschreckung ergänzen, sie kann sie jedoch nicht ersetzen.

Die nukleare Abschreckung ist der Eckpfeiler der Sicherheit des Bündnisses. Der grundlegende Zweck der nuklearen Fähigkeiten der NATO besteht in der Erhaltung des Friedens, der Verhinderung von Zwang und der Abschreckung von Aggressionen. Solange es Kernwaffen gibt, wird die NATO ein Nuklearbündnis bleiben. Die NATO bekräftigt ihr Bekenntnis zu allen Beschlüssen, Grundsätzen und Verpflichtungen in Bezug auf die nukleare Abschreckung, die Rüstungskontrollpolitik und die Nichtverbreitungs- und Abrüstungsziele der NATO, wie sie im Strategischen Konzept 2022 und im Vilnius-Kommuniqué 2023 festgelegt sind. Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung haben einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Sicherheitsziele des Bündnisses und zur Gewährleistung der strategischen Stabilität und unserer kollektiven Sicherheit geleistet und sollten dies auch weiterhin tun. Die NATO ist nach wie vor entschlossen, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Glaubwürdigkeit, die Wirksamkeit, die Sicherheit und die Sicherung der nuklearen Abschreckungsmission des Bündnisses zu gewährleisten, u.a. durch die Modernisierung ihrer nuklearen Fähigkeiten, die Stärkung ihrer nuklearen Planungskapazität und die erforderlichen Anpassungen.

Die Abschreckungs- und Verteidigungsbereitschaft der NATO beruht auf einer angemessenen Mischung aus nuklearen, konventionellen und Raketenabwehrfähigkeiten, die durch Weltraum- und Cyberfähigkeiten ergänzt werden. Wir werden militärische und nichtmilitärische Mittel in angemessener, kohärenter und integrierter Weise einsetzen, um alle Bedrohungen unserer Sicherheit abzuschrecken und in der Art, zum Zeitpunkt und in dem Bereich unserer Wahl zu reagieren.

Die transatlantische Zusammenarbeit der Verteidigungsindustrie ist ein entscheidender Bestandteil der Abschreckung und Verteidigung der NATO. Eine gestärkte Verteidigungsindustrie in ganz Europa und Nordamerika und eine verstärkte verteidigungsindustrielle Zusammenarbeit zwischen den Bündnispartnern macht uns leistungsfähiger und besser in der Lage, die Anforderungen der Verteidigungspläne der NATO rechtzeitig zu erfüllen. Sie untermauert die unmittelbare und dauerhafte Unterstützung der Bündnispartner für die Ukraine. Wir werden weiterhin Hindernisse für den Handel mit Verteidigungsgütern und für Investitionen zwischen den

Bündnispartnern abbauen bzw. beseitigen, soweit dies angebracht ist. Aufbauend auf dem auf dem Gipfeltreffen von Vilnius im Jahr 2023 vereinbarten Aktionsplan für die Verteidigungsproduktion verpflichten wir uns, gemeinsam als Bündnispartner mehr zu tun, u.a. die Verteidigungsindustrie im gesamten Bündnis zu stärken, dringend zu handeln, um die wichtigsten Fähigkeiten bereitzustellen, und unser Engagement für die NATO-Standards zu verstärken. Zu diesem Zweck haben wir uns heute auf die Zusage der NATO zum Ausbau der industriellen Kapazitäten geeinigt.

Nationale und kollektive Resilienz sind eine wesentliche Grundlage für eine glaubwürdige Abschreckung und Verteidigung sowie für die wirksame Erfüllung der Kernaufgaben des Bündnisses in einem 360-Grad-Ansatz. Resilienz ist eine nationale Verantwortung und eine kollektive Verpflichtung, die in Artikel 3 des Washingtoner Vertrags verankert ist. Die Stärkung der nationalen und bündnisweiten Bereitschaft zur Abschreckung und Verteidigung erfordert einen gesamtstaatlichen Ansatz, die Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor sowie Überlegungen zur gesellschaftlichen Resilienz. Wir verpflichten uns, auf unseren laufenden Bemühungen zur Stärkung der nationalen Resilienz aufzubauen, indem wir die zivile Planung in die nationale und kollektive Verteidigungsplanung in Friedens-, Krisen- und Konfliktsituationen einbeziehen. Wir werden unsere Widerstandsfähigkeit weiter stärken, indem wir das kollektive Bewusstsein, die Bereitschaft und die Fähigkeit des Bündnisses in Bezug auf alle Gefahren und in allen Bereichen erhöhen, um den wachsenden strategischen Bedrohungen zu begegnen, die sich auch gegen unsere demokratischen Systeme, kritische Infrastrukturen und Lieferketten richten. Wir werden die notwendigen Fähigkeiten einsetzen, um das gesamte Spektrum bösartiger Aktivitäten aufzudecken, abzuwehren und darauf zu reagieren. Wir werden auch konkrete Schritte unternehmen, um unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu vertiefen, die ähnliche Anstrengungen unternehmen, insbesondere mit der Europäischen Union.

Staatliche und nichtstaatliche Akteure gehen mit zunehmend aggressiven hybriden Aktionen gegen Bündnispartner vor. Wir werden uns weiterhin auf hybride Bedrohungen und Herausforderungen vorbereiten, sie abschrecken, abwehren und ihnen begegnen. Wir weisen erneut darauf hin, dass hybride Operationen gegen Bündnispartner das Ausmaß eines bewaffneten Angriffs erreichen und den Nordatlantikrat veranlassen könnten, Artikel 5 des Washingtoner Vertrags in Anspruch zu nehmen.

Wir werden unsere individuellen und kollektiven Fähigkeiten zur Analyse und Bekämpfung feindlicher Desinformations- und Fehlinformationsoperationen weiter ausbauen. Die NATO stimmt sich eng mit ihren Verbündeten und Partnern ab. Wir haben unsere Alarm- und Austauschmechanismen verstärkt und unsere gemeinsamen Reaktionen, insbesondere im Bereich der strategischen Kommunikation, verbessert.

Wir freuen uns auf das Treffen mit Präsident Zelenskyy im Rahmen des NATO-Ukraine-Rates. Wir bekräftigen unsere unerschütterliche Solidarität mit dem ukrainischen Volk bei der heldenhaften Verteidigung seiner Nation, seines Landes und unserer gemeinsamen Werte. Eine starke, unabhängige und demokratische Ukraine ist für die Sicherheit und Stabilität des euro-atlantischen Raums von entscheidender Bedeutung. Der Kampf der Ukraine für ihre Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen trägt unmittelbar zur euro-atlantischen Sicherheit bei. Wir begrüßen die Ankündigungen der Bündnispartner, der Ukraine wichtige zusätzliche Luftabwehrsysteme und andere militärische Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. Um der Ukraine zu helfen, sich heute zu verteidigen und russische Aggressionen in Zukunft abzuwehren, haben wir: beschlossen, die NATO-Sicherheitsunterstützung und -ausbildung für die Ukraine (NSATU) einzurichten, um die Bereitstellung von militärischer Ausrüstung und Ausbildung für die Ukraine durch Bündnispartner und Partner zu koordinieren. Ihr Ziel ist es, die Sicherheitshilfe für die Ukraine auf eine dauerhafte Grundlage zu stellen und eine verstärkte, vorhersehbare und kohärente Unterstützung zu gewährleisten. Die NSATU, die in den verbündeten Staaten tätig sein wird, wird die Selbstverteidigung der Ukraine im Einklang mit der UN-Charta unterstützen. Die NSATU wird die NATO nach dem Völkerrecht nicht zu einer Konfliktpartei machen. Sie wird die Umgestaltung der ukrainischen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte unterstützen und die weitere Integration der Ukraine in die NATO ermöglichen.

Sie kündigte eine Zusage für langfristige Sicherheitshilfe für die Ukraine an, die die Bereitstellung von militärischer Ausrüstung, Hilfe und Ausbildung vorsieht, um die Ukraine beim Aufbau von Streitkräften zu unterstützen, die in der Lage sind, russische Angriffe abzuwehren. Die Bündnispartner beabsichtigen, durch anteilige Beiträge innerhalb des nächsten Jahres eine Mindestbasisfinanzierung in Höhe von 40 Mrd. € bereitzustellen und der Ukraine ein nachhaltiges Maß an Sicherheitshilfe zu gewähren, damit sie sich durchsetzen kann.

Die Einrichtung des Gemeinsamen Analyse-, Schulungs- und Ausbildungszentrums (JATEC) zwischen der NATO und der Ukraine, einer wichtigen Säule der praktischen Zusammenarbeit, wurde vorangetrieben, um Lehren aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine zu ziehen und anzuwenden und die Interoperabilität der Ukraine mit der NATO zu verbessern.

Wir begrüßten die Entscheidung des Generalsekretärs, einen hochrangigen NATO-Beauftragten in der Ukraine zu ernennen.

Wir unterstützen voll und ganz das Recht der Ukraine, ihre eigenen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und ihre Zukunft selbst zu bestimmen, frei von Einmischung von außen. Die Zukunft der Ukraine liegt in der NATO. Die Ukraine ist zunehmend interoperabel und politisch in das Bündnis integriert. Wir begrüßen die konkreten Fortschritte, die die Ukraine seit dem Gipfel von Vilnius bei den erforderlichen demokratischen, wirtschaftlichen und

sicherheitspolitischen Reformen erzielt hat. Während die Ukraine diese wichtige Arbeit fortsetzt, werden wir sie weiterhin auf ihrem **unumkehrbaren Weg zur vollständigen euro-atlantischen Integration, einschließlich der NATO-Mitgliedschaft**, unterstützen. Wir bekräftigen, dass wir in der Lage sein werden, der Ukraine eine Einladung zum Beitritt in das Bündnis auszusprechen, wenn die Bündnispartner zustimmen und die Bedingungen erfüllt sind. Die Gipfelbeschlüsse der NATO und des NATO-Ukraine-Rates bilden zusammen mit der laufenden Arbeit der Bündnispartner eine Brücke zur NATO-Mitgliedschaft der Ukraine. Die Bündnispartner werden die Fortschritte der Ukraine in Bezug auf die Interoperabilität sowie auf weitere Reformen des demokratischen und des Sicherheitssektors, die die NATO-Außenminister im Rahmen des angepassten nationalen Jahresprogramms weiter bewerten werden, weiterhin unterstützen.

Russland trägt die alleinige Verantwortung für seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der einen eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht, einschließlich der UN-Charta, darstellt. Es kann keine Straffreiheit für die von russischen Streitkräften und Beamten begangenen Menschenrechtsverletzungen, Kriegsverbrechen und sonstigen Verstöße gegen das Völkerrecht geben. Russland ist für den Tod von Tausenden von Zivilisten verantwortlich und hat umfangreiche Schäden an der zivilen Infrastruktur verursacht. Wir verurteilen auf das Schärfste die schrecklichen Angriffe Russlands auf die ukrainische Bevölkerung, darunter auch auf Krankenhäuser, am 8. Juli. **Russland muss diesen Krieg sofort beenden und alle seine Streitkräfte im Einklang mit den Resolutionen der UN-Generalversammlung vollständig und bedingungslos aus der Ukraine abziehen. Wir werden die illegalen Annexionen ukrainischen Territoriums, einschließlich der Krim, durch Russland niemals anerkennen.** Wir fordern Russland außerdem auf, alle seine Streitkräfte aus der Republik Moldau und Georgien abzuziehen, die dort ohne deren Zustimmung stationiert sind.

Russland ist bestrebt, die euro-atlantische Sicherheitsarchitektur grundlegend umzugestalten. Die allumfassende Bedrohung, die Russland für die NATO darstellt, wird auf lange Sicht bestehen bleiben. Russland ist dabei, seine militärischen Fähigkeiten auf- und auszubauen, und setzt seine Verletzungen des Luftraums und seine provokativen Aktivitäten fort. Wir stehen in Solidarität mit allen Bündnispartnern, die von diesen Handlungen betroffen sind. Die NATO sucht keine Konfrontation und stellt keine Bedrohung für Russland dar. Wir sind weiterhin bereit, die Kommunikationskanäle mit Moskau aufrechtzuerhalten, um das Risiko zu mindern und eine Escalation zu verhindern.

Wir verurteilen die unverantwortliche nukleare Rhetorik und die nuklearen Zwangssignale Russlands, einschließlich der angekündigten Stationierung von Atomwaffen in Belarus, die eine Haltung der strategischen Einschüchterung demonstrieren. Russland hat seine Abhängigkeit von Nuklearwaffensystemen erhöht und seine Nuklearstreitkräfte weiter diversifiziert, u.a. durch die

Entwicklung neuartiger Nuklearsysteme und die Stationierung von Doppelschlagfähigkeiten mit kurzer und mittlerer Reichweite, was alles eine wachsende Bedrohung für das Bündnis darstellt. Russland hat gegen langjährige Rüstungskontrollverpflichtungen und -zusagen verstoßen, sie selektiv umgesetzt und sich von ihnen entfernt, wodurch es die globale Rüstungskontroll-, Abrüstungs- und Nichtverbreitungsarchitektur untergraben hat. Wir lehnen jede Platzierung von Kernwaffen in der Erdumlaufbahn ab, die gegen Artikel IV des Weltraumvertrags verstoßen und die globale Sicherheit ernsthaft bedrohen würde. Wir sind zutiefst besorgt über den gemeldeten Einsatz von Chemiewaffen durch Russland gegen ukrainische Streitkräfte.

Russland hat auch seine aggressiven hybriden Aktionen gegen Bündnispartner, auch über Stellvertreter, in einer Kampagne im gesamten euro-atlantischen Raum verstärkt. Dazu gehören Sabotage, Gewaltakte, Provokationen an den Grenzen der Bündnispartner, die Instrumentalisierung der irregulären Migration, böswillige Cyber-Aktivitäten, elektronische Störungen, Desinformationskampagnen und bösartige politische Einflussnahme sowie wirtschaftliche Nötigung. Diese Handlungen stellen eine Bedrohung für die Sicherheit der Alliierten dar. Wir haben weitere Maßnahmen beschlossen, um einzeln und gemeinsam gegen russische hybride Bedrohungen oder Aktionen vorzugehen, und werden uns weiterhin eng abstimmen. Das Verhalten Russlands wird die Entschlossenheit und Unterstützung der Verbündeten für die Ukraine nicht beeinträchtigen. Wir werden auch unsere Partner, die der russischen Destabilisierung am stärksten ausgesetzt sind, weiterhin unterstützen, damit sie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den hybriden Herausforderungen, die auch in unserer Nachbarschaft bestehen, stärken können.

Wir sind entschlossen, Russlands aggressives Vorgehen einzuschränken und anzufechten und seine Fähigkeit, destabilisierende Aktivitäten gegenüber der NATO und den Bündnispartnern durchzuführen, zu unterbinden. Für unser nächstes Gipfeltreffen werden wir Empfehlungen für den strategischen Ansatz der NATO gegenüber Russland ausarbeiten und dabei das sich verändernde Sicherheitsumfeld berücksichtigen.

Die Bekämpfung des Terrorismus ist für unsere kollektive Verteidigung weiterhin von wesentlicher Bedeutung. Die Rolle der NATO im Kampf gegen den Terrorismus trägt zu allen drei Kernaufgaben des Bündnisses bei und ist integraler Bestandteil des 360-Grad-Konzepts des Bündnisses für Abschreckung und Verteidigung. Wir werden weiterhin mit Entschlossenheit, Entschiedenheit und Solidarität auf der Grundlage einer Kombination von Präventions-, Schutz- und Vereitelungsmaßnahmen gegen die von Terroristen und terroristischen Organisationen ausgehenden Bedrohungen und Herausforderungen vorgehen, sie abschrecken, verteidigen und auf sie reagieren. Um die Rolle der NATO bei der Terrorismusbekämpfung weiter zu stärken, haben wir heute die aktualisierten politischen Leitlinien der NATO zur Terrorismusbekämpfung und unseren aktualisierten Aktionsplan zur Stärkung

der Rolle der NATO im Kampf der internationalen Gemeinschaft gegen den Terrorismus gebilligt. Diese Dokumente werden die Arbeit des Bündnisses im Bereich der Terrorismusbekämpfung leiten und Schlüsselbereiche für unsere langfristigen Bemühungen aufzeigen. Wir begrüßen die Rolle, die der Sonderkoordinator des Generalsekretärs für die Terrorismusbekämpfung in dieser Hinsicht spielt.

Wir fordern alle Länder nachdrücklich auf, die russische Aggression in keiner Weise zu unterstützen. Wir verurteilen all jene, die den Krieg Russlands in der Ukraine unterstützen und dadurch verlängern.

Belarus unterstützt diesen Krieg weiterhin, indem es sein Territorium und seine Infrastruktur zur Verfügung stellt. Die zunehmende politische und militärische Integration von Belarus durch Russland, einschließlich der Stationierung moderner russischer militärischer Fähigkeiten und Mitarbeiter, hat negative Auswirkungen auf die regionale Stabilität und die Verteidigung des Bündnisses.

Die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) und Iran heizen Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine an, indem sie Russland direkt militärisch unterstützen, z. B. mit Munition und unbemannten Flugkörpern (UAVs), was die euro-atlantische Sicherheit ernsthaft beeinträchtigt und das globale Nichtverbreitungsregime untergräbt. Wir verurteilen aufs Schärfste die Ausfuhr von Artilleriegranaten und ballistischen Raketen durch die DVRK, die gegen zahlreiche Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen verstößt, und nehmen mit großer Sorge die sich vertiefenden Beziehungen zwischen der DVRK und Russland zur Kenntnis. Jede Weitergabe von ballistischen Raketen und entsprechender Technologie durch den Iran an Russland würde eine erhebliche Eskalation bedeuten.

Die Volksrepublik China hat sich durch ihre so genannte "No Limits"-Partnerschaft und ihre umfangreiche Unterstützung der russischen Rüstungsindustrie zu einem entscheidenden Ermöglichen des russischen Krieges gegen die Ukraine entwickelt. Dies erhöht die Bedrohung, die Russland für seine Nachbarn und die euro-atlantische Sicherheit darstellt. Wir fordern die VR China als ständiges Mitglied des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, das eine besondere Verantwortung für die Wahrung der Ziele und Grundsätze der UN-Charta trägt, auf, jegliche materielle und politische Unterstützung für Russlands Kriegsanstrengungen einzustellen. Dazu gehört auch der Transfer von Dual-Use-Materialien wie Waffenkomponenten, Ausrüstung und Rohstoffen, die als Vorleistungen für den russischen Verteidigungssektor dienen. Die VR China kann den größten Krieg in Europa in der jüngeren Geschichte nicht ermöglichen, ohne dass sich dies negativ auf ihre Interessen und ihren Ruf auswirkt.

Die VR China stellt weiterhin eine systemische Herausforderung für die euro-atlantische Sicherheit dar. Wir haben anhaltende böswillige Cyber- und hybride Aktivitäten, einschließlich Desinformation, beobachtet, die von der

VR China ausgingen. Wir fordern die VR China auf, ihre Verpflichtung zu verantwortungsvollem Handeln im Cyberspace einzuhalten. Wir sind besorgt über die Entwicklungen bei den Weltraumfähigkeiten und -aktivitäten der VR China. Wir fordern die VR China auf, die internationalen Bemühungen zur Förderung eines verantwortungsvollen Verhaltens im Weltraum zu unterstützen. Die Volksrepublik China baut ihr Atomwaffenarsenal weiterhin rasch aus und diversifiziert es mit mehr Sprengköpfen und einer größeren Zahl hochentwickelter Trägersysteme. Wir fordern die Volksrepublik China auf, sich an Gesprächen über die Verringerung strategischer Risiken zu beteiligen und die Stabilität durch Transparenz zu fördern. Wir sind weiterhin offen für ein konstruktives Engagement mit der VR China, auch im Hinblick auf die Schaffung gegenseitiger Transparenz, um die Sicherheitsinteressen des Bündnisses zu wahren. Gleichzeitig stärken wir unser gemeinsames Bewusstsein, verbessern unsere Widerstandsfähigkeit und unsere Abwehrbereitschaft und schützen uns vor den Zwangstaktiken der VR China und ihren Bemühungen, das Bündnis zu spalten.

Die Partnerschaften der NATO sind nach wie vor von zentraler Bedeutung für die Stärkung der Stabilität, die positive Beeinflussung des globalen Sicherheitsumfelds und die Wahrung des Völkerrechts. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der drei Kernaufgaben der NATO und unseres 360-Grad-Sicherheitsansatzes. Wir werden den politischen Dialog und die praktische Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter ausbauen, und zwar auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung, des Nutzens und der Interessen sowohl der Bündnispartner als auch der Partner. Wir kommen auf diesem Jubiläumsgipfel mit unseren Partnern zusammen, um unter anderem das dreißigjährige Bestehen der Partnerschaft für den Frieden (PfP) und des Mittelmeerdialogs (MD) sowie das zwanzigjährige Bestehen der Istanbuler Kooperationsinitiative (ICI) zu feiern. Wir sind unseren Partnern für ihre bedeutenden Beiträge zu den Operationen und Missionen der NATO dankbar. Wir begrüßen die Bemühungen der Republik Moldau, ihre demokratischen Reformen fortzusetzen, ebenso wie die Bemühungen Bosniens und Herzegowinas um die europäische Integration, und wir sind entschlossen, ihre Sicherheits- und Verteidigungskapazitäten zu unterstützen und ihre Fähigkeit zur Bekämpfung hybrider Bedrohungen zu verbessern. Wir verstärken auch unser Engagement mit bestehenden und potenziellen neuen Gesprächspartnern außerhalb des euro-atlantischen Raums, wenn dies unsere gegenseitige Sicherheit stärken kann.

Die Europäische Union bleibt ein einzigartiger und wichtiger Partner für die NATO. Die Zusammenarbeit zwischen der NATO und der EU hat ein noch nie dagewesenes Niveau erreicht. Die praktische Zusammenarbeit wurde in den Bereichen Weltraum, Cyberspace, Klima und Verteidigung sowie bei neu entstehenden und bahnbrechenden Technologien verstärkt und ausgeweitet. Im Zusammenhang mit der Ukraine hat die Zusammenarbeit zwischen der NATO und der EU noch an Bedeutung gewonnen. Die NATO erkennt den Wert einer stärkeren und leistungsfähigeren europäischen Verteidigung an, die einen

positiven Beitrag zur transatlantischen und globalen Sicherheit leistet und die NATO ergänzt und mit ihr interoperabel ist. Die Entwicklung kohärenter, komplementärer und interoperabler Verteidigungsfähigkeiten unter Vermeidung unnötiger Doppelarbeit ist der Schlüssel zu unseren gemeinsamen Bemühungen, den euro-atlantischen Raum sicherer zu machen. Für die strategische Partnerschaft zwischen der NATO und der EU ist die uneingeschränkte Beteiligung der Nicht-EU-Bündnispartner an den Verteidigungsanstrengungen der EU von wesentlicher Bedeutung. Wir werden unsere strategische Partnerschaft im Geiste gegenseitiger Offenheit, Transparenz, Komplementarität und unter Achtung der unterschiedlichen Mandate, der Entscheidungsautonomie und der institutionellen Integrität der Organisationen weiter ausbauen, wie dies von den beiden Organisationen vereinbart wurde. Wir freuen uns auf eine enge Zusammenarbeit mit der neuen Führung der EU auf der Grundlage unserer langjährigen Kooperation.

Wir werden mit den Führungen Australiens, Japans, Neuseelands und der Republik Korea sowie der Europäischen Union zusammenkommen, um gemeinsame sicherheitspolitische Herausforderungen und Bereiche der Zusammenarbeit zu erörtern. Der indopazifische Raum ist für die NATO von großer Bedeutung, da die Entwicklungen in dieser Region direkte Auswirkungen auf die euro-atlantische Sicherheit haben. Wir begrüßen die kontinuierlichen Beiträge unserer asiatisch-pazifischen Partner zur euro-atlantischen Sicherheit. Wir verstärken den Dialog zur Bewältigung überregionaler Herausforderungen und verbessern unsere praktische Zusammenarbeit, unter anderem durch Vorzeigeprojekte in den Bereichen Unterstützung der Ukraine, Cyberverteidigung, Bekämpfung von Desinformation und Technologie. Diese Projekte werden unsere Fähigkeit verbessern, bei gemeinsamen Sicherheitsinteressen zusammenzuarbeiten.

Die westlichen Balkanstaaten und die Schwarzmeerregion sind für das Bündnis von strategischer Bedeutung. Wir engagieren uns weiterhin nachdrücklich für ihre Sicherheit und Stabilität. Wir werden unseren politischen Dialog und unsere praktische Zusammenarbeit mit den westlichen Balkanstaaten weiter ausbauen, um Reformen, Frieden und Sicherheit in der Region zu unterstützen und bösartigen Einflüssen, einschließlich Desinformation, hybridem und Cyber-Bedrohungen, die von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ausgehen, entgegenzuwirken. Demokratische Werte, Rechtsstaatlichkeit, innerstaatliche Reformen und gutnachbarliche Beziehungen sind für die regionale Zusammenarbeit und die euro-atlantische Integration von entscheidender Bedeutung, und wir hoffen auf weitere Fortschritte in dieser Hinsicht. Wir setzen uns weiterhin für ein kontinuierliches Engagement der NATO in den westlichen Balkanstaaten ein, u.a. durch die NATO-geführte Kosovo-Truppe (KFOR). Wir bekräftigen, dass wir die regionalen Bemühungen der Alliierten zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, der Stabilität und der Freiheit der Schifffahrt in der Schwarzmeerregion, gegebenenfalls auch im Rahmen des Montreux-Übereinkommens von 1936, weiterhin unterstützen. Wir begrüßen die Aktivierung der Arbeitsgruppe für Minenabwehrmaßnahmen im Schwarzen

Meer durch die drei Anrainerstaaten. Wir werden die Entwicklungen in der Region weiter beobachten und bewerten und unser Lagebewusstsein verbessern, wobei wir uns insbesondere auf die Bedrohungen für unsere Sicherheit und gegebenenfalls auf potenzielle Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Region konzentrieren werden. Die NATO unterstützt die euro-atlantischen Bestrebungen der interessierten Staaten in dieser Region.

Die südliche Nachbarschaft der NATO bietet Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in Fragen von gemeinsamem Interesse. Durch unsere Partnerschaften wollen wir mehr Sicherheit und Stabilität im Nahen Osten und in Afrika fördern und so zu Frieden und Wohlstand in der Region beitragen. In Vilnius haben wir umfassende Überlegungen zu den Bedrohungen, Herausforderungen und Chancen im Süden angestellt. Heute haben wir einen Aktionsplan für ein stärkeres, strategischeres und ergebnisorientiertes Konzept für unsere südliche Nachbarschaft angenommen, der regelmäßig aktualisiert werden soll. Wir haben den Generalsekretär gebeten, einen Sonderbeauftragten für die südliche Nachbarschaft zu ernennen, der als Anlaufstelle der NATO für die Region dienen und die Bemühungen der NATO koordinieren wird. Wir werden unseren Dialog, unsere Öffentlichkeitsarbeit, unsere Sichtbarkeit und unsere bestehenden Kooperationsinstrumente wie die Initiative zum Aufbau von Verteidigungskapazitäten, die Drehscheibe für den Süden und das regionale NATO-ICI-Zentrum in Kuwait verstärken. Gemeinsam mit dem Haschemitischen Königreich Jordanien haben wir die Eröffnung eines NATO-Verbindungsbüros in Amman vereinbart. Aufbauend auf dem Erfolg der NATO-Mission im Irak (NMI) und auf Ersuchen der irakischen Behörden haben wir den Umfang unserer Unterstützung für die irakischen Sicherheitsinstitutionen ausgeweitet und werden unser Engagement im Rahmen der NMI fortsetzen.

Wir haben die Umgestaltung der NATO beschleunigt, um aktuellen und künftigen Bedrohungen zu begegnen und unseren technologischen Vorsprung aufrechtzuerhalten, u.a. durch die Erprobung und schnellere Einführung neuer Technologien und durch die digitale Umgestaltung. Zu diesem Zweck werden wir unsere überarbeitete Strategie für künstliche Intelligenz und unsere neuen Strategien für Quanten- und Biotechnologie umsetzen und die Grundsätze einer verantwortungsvollen Nutzung, die unserer Arbeit zugrunde liegen, weiter fördern. Wir werden auch auf dem Erfolg des Defence Innovation Accelerator for the North Atlantic (DIANA) und des NATO-Innovationsfonds (NIF) aufbauen, um weiter in unsere Innovationsökosysteme zu investieren. Wir verfolgen aufmerksam die technologischen Fortschritte auf dem Schlachtfeld in der Ukraine und starten neue Innovationsinitiativen mit unseren ukrainischen Partnern.

Wir werden weiterhin Überlegungen zum Klimawandel in alle Kernaufgaben einbeziehen und unsere Bemühungen um Energiesicherheit verstärken. Der Klimawandel ist eine entscheidende Herausforderung mit tief greifenden Auswirkungen auf unsere Sicherheit. Die NATO setzt sich weiterhin dafür ein,

die führende internationale Organisation für das Verständnis der Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse auf die Sicherheit und für die Anpassung an diese Auswirkungen zu werden. Energie ist für die Kernaufgaben und die militärischen Operationen der NATO ein entscheidender Faktor für die Bereitstellung von Fähigkeiten. Wir haben uns verpflichtet, eine sichere, widerstandsfähige und nachhaltige Energieversorgung, einschließlich der Versorgung unserer Streitkräfte mit Brennstoffen, zu gewährleisten. Die NATO und ihre Verbündeten stellen sich in kohärenter und koordinierter Weise auf die Energiewende ein. Bei der Anpassung unseres Bündnisses an die laufende Energiewende werden wir die militärischen Fähigkeiten, die Wirksamkeit und die Interoperabilität sicherstellen.

Wir sind entschlossen, die ehrgeizigen NATO-Agenden Frauen, Frieden und Sicherheit (WPS) und menschliche Sicherheit in alle Kernaufgaben zu integrieren. Heute haben wir eine aktualisierte WPS-Politik gebilligt, die die Integration der Geschlechterperspektive in alle Aktivitäten und Strukturen der NATO verbessern und die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb des Bündnisses vorantreiben wird, so dass die NATO besser auf umfassendere Sicherheitsherausforderungen reagieren kann. Wir werden auch unser Konzept der menschlichen Sicherheit in Bezug auf den Schutz der Zivilbevölkerung und von Kulturgütern weiter ausbauen. In einer Zeit, in der das Völkerrecht und grundlegende Normen in Frage gestellt werden, bleiben wir dem humanitären Völkerrecht uneingeschränkt verpflichtet.

Wir zollen all jenen Anerkennung, die sich unermüdlich für unsere kollektive Sicherheit einsetzen, und ehren all jene, die den höchsten Preis gezahlt haben oder verwundet wurden, um unsere Sicherheit zu gewährleisten, sowie ihre Familien.

Vor fünfundseitig Jahren wurde die NATO gegründet, um den Frieden zu erhalten und die Stabilität im euro-atlantischen Raum zu fördern. Wir sind nach wie vor fest entschlossen, unsere eine Milliarde Bürger zu schützen, unser Hoheitsgebiet zu verteidigen und unsere Freiheit und Demokratie zu wahren. Unser Bündnis hat sich im Laufe der Zeit bewährt. Die Beschlüsse, die wir gefasst haben, werden sicherstellen, dass die NATO das Fundament unserer gemeinsamen Sicherheit bleibt. Wir möchten Generalsekretär Jens Stoltenberg für seine außerordentliche Führungsstärke danken, die er ein Jahrzehnt lang an der Spitze unseres Bündnisses in schwierigen Zeiten bewiesen hat. Seinem Nachfolger, Mark Rutte, sichern wir unsere volle Unterstützung zu.

Wir bedanken uns für die großzügige Gastfreundschaft, die uns die Vereinigten Staaten von Amerika gewährt haben. Wir freuen uns auf unser nächstes Gipfeltreffen in Den Haag (Niederlande) im Juni 2025, gefolgt von einem Treffen in der Türkei.

Zusage langfristiger Sicherheitshilfe für die Ukraine

Wir bekraftigen heute unser unerschütterliches Engagement für die Ukraine als souveränen, demokratischen und unabhängigen Staat. Um dies zu erreichen, benötigt die Ukraine **unsere langfristige Unterstutzung**. Seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine haben die Bündnispartner beispiellose politische, wirtschaftliche, militärische, finanzielle und humanitäre Unterstutzung geleistet, einschließlich militärischer Hilfe in Höhe von rund 40 Mrd. € jährlich. Die Bündnispartner haben auch ihre Kapazitäten in der Verteidigungsindustrie zur Verfügung gestellt, um die Bedürfnisse der Ukraine zu unterstützen. All dies hat erhebliche Auswirkungen und versetzt die Ukrainer in die Lage, sich wirksam zu verteidigen und Russland reale und schwerwiegende Kosten aufzuerlegen.

Wir bekraftigen unsere Entschlossenheit, die Ukraine beim Aufbau von Streitkräften zu unterstützen, die in der Lage sind, die russische Aggression heute abzuwehren und sie in Zukunft abzuschrecken. Zu diesem Zweck beabsichtigen wir, innerhalb des nächsten Jahres eine Mindestgrundfinanzierung in Höhe von 40 Mrd. € bereitzustellen und der Ukraine ein nachhaltiges Maß an Sicherheitshilfe zu gewähren, damit sie sich durchsetzen kann, wobei wir den Bedürfnissen der Ukraine, unseren jeweiligen nationalen Haushaltsverfahren und den bilateralen Sicherheitsabkommen, die die Bündnispartner mit der Ukraine geschlossen haben, Rechnung tragen. Die Staats- und Regierungschefs werden die Beiträge der Bündnispartner auf künftigen NATO-Gipfeltreffen, erstmals auf dem NATO-Gipfel 2025 in Den Haag, neu bewerten.

Unser Engagement erstreckt sich auf die Kosten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von militärischer Ausrüstung, Unterstutzung und Ausbildung für die Ukraine, einschließlich:

Kauf von militärischer Ausrüstung für die Ukraine;

Sachspenden für die Ukraine;

Kosten für Wartung, Logistik und Transport von militärischer Ausrüstung für die Ukraine;

Kosten für die militärische Ausbildung der Ukraine; operative Kosten im Zusammenhang mit der Bereitstellung militärischer Unterstutzung für die Ukraine;

Investitionen in und Unterstutzung für die ukrainische

Verteidigungsinfrastruktur und Verteidigungsindustrie;

alle Beiträge zu den NATO-Treuhandfonds für die Ukraine, einschließlich der nichtletalen Hilfe.

Die gesamte Unterstutzung der Alliierten für die Ukraine gemäß den oben genannten Kriterien würde zählen, unabhängig davon, ob sie über die NATO, bilateral, multilateral oder auf anderem Wege geleistet wird. Um eine gerechte Lastenteilung zu unterstützen, werden die Bündnispartner bestrebt sein, diese Zusage durch anteilige Beiträge zu erfüllen, wobei auch ihr Anteil am BIP des Bündnisses berücksichtigt wird.

Die Bündnispartner werden der NATO zweimal jährlich über die im Zusammenhang mit dieser Zusage geleistete Unterstützung Bericht erstatten, wobei der erste Bericht die nach dem 1. Januar 2024 geleisteten Beiträge enthalten soll. Auf dieser Grundlage wird der Generalsekretär eine Übersicht über alle notifizierten Beiträge an die Bündnispartner erstellen.

Neben der militärischen Unterstützung, die unter diese Zusage fällt, beabsichtigen die Bündnispartner, der Ukraine weiterhin politische, wirtschaftliche, finanzielle und humanitäre Unterstützung zukommen zu lassen.

PROGRAMM

240709-summit-banner376.jpg

(Übersetzt mit DeepL)
Hervorhebungen StB

+++